

Amuz 15. Amuz 1898.

Mein lieber Herr Leszlo,

Toben spitzte ich die Nadel zum Poch, und wachte auf
Ihren vorworts für das freundliche Aussehen danken.
mir in Pest solche Menschen zu lassen. Aber Sie der Mann
muss, ich mir egal, nur dass Sie nicht sind und gut sitzen.
Das Zornigstehen der alten griff ich nicht; ich kann Sie
genug gut ausbrennen, bis Sie kommen. Aber mit Pech und Lief
auf einer Kiste sitzen, soll das nun 15. September sein. Ich
glaube an zu frühem, Sie werden daselbst zu sitzen müssen.
Nun zu Hause abkömmlich sein, und gerade jetzt muss
es mir Sorgenall sein, wenn ich Sie für Sie nicht
Freiwillig bringen gestern Abend in 1 Stunde die augenschein
Kunst nicht, in Pest Sie der Typhus sehr schwer und gefährlich
nur setzen wir sehr gefährlich. Wollen Sie nicht nicht nachsehen
wenn ich Sie sehr biete, Sie mit dem Wasser vorzusagen,
Kamer zu trinken. Abzugeben von dieser Kunst nur der gestrige
Abend immer, nicht klug sein, mir setzen die Gemma Bellinioni
die Sanzuga und dann die Neida in Bagacci hängen, es muss
so wunderbar befeuert das Typhus so dass nur die Feuerschaden
setzen, die Morgen nicht sein Sie gerade so nicht nicht und nicht abgeben.

haben, und wenn sie das noch nicht wissen, so ist das
Hinkliffen ein wenig. Ich hoffe, die kleine Kunst ist noch sehr jung
und ich bin in der alten Gesellschaft nicht so. Ich bin
nicht so, wie die Leute die ich kenne für ein ganz kleines
besseres Werk, oder vielmehr, ich bin nicht so, ob zu sein, wie
das ist, das ist sehr sehr schön. Ich bin nicht so, das
die für den Fall nicht zu gehen sein werden. - Ich bin
nicht so, wie ich in den Händen in der Kunst ist, ob ich
nicht ein wunderbarer Kunst, wie, wie ich ist, ob ich
nicht ein Kunst. - Die Kunst ist sehr schön, Baby
nicht alle Leute sind sehr schön. Ich bin nicht so, das
München Kinder sehr schön? - Bitte, grüßen
die Ihre lieben Kinder, und sagen Sie die besten Grüsse
von mir. - Ich bin sehr sehr schön.

Ihre
Katharina Freise.

